

## Haushaltsrede 2023/24 – Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Ditzingen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Makurath,  
liebe Gemeinderats-Kolleginnen und -Kollegen,  
liebes Verwaltungsteam, liebe Ditzingerinnen und Ditzinger,

es fühlt sich an wie eine Zeitschleife: Während Ditzingen im Jahr 2022 überraschend 34 Millionen Euro mehr eingenommen hatte als veranschlagt, bekommen wir jetzt, 2023, „die höchsten Gewerbesteuererträge der Stadtgeschichte“, und damit nicht genug: Für 2024 stehen weitere Rekordeinkünfte zu erwarten. Ist das der Stoff für ein neues Musical „Goldrausch an der Glems“? Nein, schon weil diese Rekorde einen doppelten Boden haben. Rund die Hälfte der Mehreinnahmen fließt ohnehin in die obligatorischen Umlagen und Rückstellungen. Und nicht nur die Erträge schnellen 2024 erneut in die Höhe. Gleichsam wie ein Schatten steigen parallel zugleich unsere Aufwendungen, überwiegend für Pflichtaufgaben, auf beinahe die gleiche Summe. Provokant formuliert, der glückliche Geldsegen kommt wie gerufen, um gerade noch drohende Lücken zu füllen.

Trotz dieser erstaunlichen Zahlen hat der Haushaltsentwurf in den Beratungen keine riesigen Debatten ausgelöst. Können wir also zufrieden sein, ist alles in Ordnung? Um es vorwegzunehmen, für den Moment ja – aber perspektivisch betrachtet nein. Zwar gehen viele einzelne Investitionen in die richtige Richtung. Der Haushalt 2024 reagiert, wie es aussieht, auf zahlreiche berechnete Bedürfnisse. Wir machen keine neuen Schulden, wir bleiben im Limit, nicht mehr und nicht weniger. Einen Quantensprung, einen großen Wurf im Entwurf können wir dagegen nicht erkennen.

Die Zusammenschau der Investitionsschwerpunkte, bei dem hohen Gesamtvolumen von 34,8 Millionen Euro, weckt zwiespältige Gefühle. Den größten Einzelposten bildet der Bau und die Sanierung der neuen zentralen Grundschule. Es ist gut, dass wir hier ohne Wenn und Aber in die Bildung investieren – denn Geld an der Bildung zu sparen, würde uns teuer zu stehen kommen. Doch genauer besehen haben wir zu dieser Investition kaum eine Alternative. Der Schulbau steht stellvertretend für die vielen und teuren Aufgaben, zu denen die Stadt verpflichtet ist. Mehr noch, wegen all dieser Investitionen werden künftig immer höhere Abschreibungen das Ergebnis belasten. Damit schrumpft selbst im Rekordhaushalt der finanzielle Spielraum, der uns bleibt, um Zukunft wirklich zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund stellt sich durchaus die Frage, wie denn die Stadt Ditzingen die großen Herausforderungen wird stemmen können, vor denen wir stehen. Wie können wir eine Verkehrswende, eine Energiewende, eine Wende zum echten Artenschutz mit unseren vergleichsweise geringen und weiter schwindenden „freien“ Mitteln schaffen? Sind wir überhaupt noch in der Lage, durch Politik Unterschiede zu machen? Denn genau darauf kommt es doch an, über alle kurzfristigen Anforderungen hinaus: Unterschiede für die Zukunft zu machen.

Dazu jetzt ein paar Gedanken, die in diesem Sinn Hoffnung geben und Mut machen möchten. Auf einen langen Marsch der Zahlen und auf den Galopp durch die Teilhaushalte verzichte ich an dieser Stelle bewusst. Interessanter scheint mir, den Blick auf markante Punkte zu lenken – nicht zuletzt auf Vorhaben, über die wir im auslaufenden Jahr intensiv diskutiert haben. Ausgewählt habe ich sie als Beispiele erstens dafür, was wir als Kommune mit Geld richtig oder auch falsch

machen können; zweitens dafür, was wir mit vorhandenen Mitteln unverzüglich anpacken müssen; drittens schließlich als Hinweis darauf, wofür wir zukünftig unbedingt Mittel brauchen.

Auf 20.000 Euro beziffert sich die Planungsrate für die Öffnung der Glems am Musikerheim. Wir unterstützen das Projekt, die Zielsetzung ist richtig. Nur soll die Investition sich nicht schädlich auf die Natur auswirken. Daher haben wir in den Beschluss mit aufnehmen lassen, dass die ökologische Bilanz des Eingriffs am Glemsufer zumindest nicht negativ ausfallen darf.

Betrachtet man die Dynamik der Teilhaushalte, so fällt diesmal die Nummer zwei ins Auge, durch eine deutliche Steigerung bei „Sicherheit und Ordnung“. Das ist kein Grund, Alarm zu schlagen – obwohl oder gerade weil es in einem anderen Sinn mit Alarm zu tun hat. Denn Ditzingen schafft neue Sirenen an sowie Fahrzeuge und Ausrüstung für die Feuerwehr. Das kostet 240.000 Euro – eine gute Ausgabe, die der Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger nützt.

Was tut sich in der Stadt und im Verkehr? Ein neuer Radweg parallel zur Landesstraße zwischen Hirschlanden und der Kernstadt soll die Lücke schließen. Obwohl wir eine andere Ausführung vorgezogen hätten, begrüßen wir die Investition von 330.000 Euro. Wenn Ditzingen *eine* Stadt sein soll, muss jeder Teilort auch mit dem Rad gut und sicher erreichbar sein. Innerorts dagegen geschieht viel zu wenig. Verkehrswende? Bislang ist keine in Sicht. Vor genau einem Jahr hatten wir ein spannendes Thema angekündigt: Ditzingen wurde und ist inzwischen Modellkommune für klimafreundliche Mobilität. Das klingt nicht nur gut, sondern es liegt jetzt ein umfassender Bericht mit ausgezeichneten Vorschlägen auf dem Tisch, wie wir Ditzingen in puncto klimafreundliche Mobilität umgestalten können. Geld liegt bereit. Das Thema Stadtentwicklung bietet ein ähnliches Bild. Dort sind immerhin 240.000 Euro für ein neues Parkleitsystem eingeplant. Ansonsten entwickeln wir allerhand Konzepte, neuerdings für die viel versprechende Umgestaltung des Guylaer Platzes. Jetzt müssen wir uns nur noch entschließen, dieses Geld auszugeben, oder frei nach dem „Doktor Faust“: Der Pläne sind genug geschmiedet, lasst mich auch endlich Taten sehn! Wir fügen hinzu: Mehr Mut zum Realisieren, Ausprobieren, Optimieren! Andernorts längst bewährte Maßnahmen beispielsweise zur Verkehrsberuhigung, Fahrradstraßen und Fußgängerschutz werden Ditzingen an vielen Stellen guttun.

Wir bleiben beim Thema Verkehr und beim Umdenken. Hier ein kleiner Vorschlag, wie man mit Geld anders umgehen könnte: Den Ditzinger Anzeiger lassen wir Woche für Woche neu drucken, neuerdings durchgängig bunt. Für die Farbe im Amtsblatt geben wir im nächsten Jahr 26.500 Euro aus. Das geht in Ordnung, aber wie wäre es auch an anderer Stelle mit mehr Farbe? Zum Beispiel auf der Straße, um Radverkehr und Fußgängern mehr Aufmerksamkeit und Sicherheit zu verschaffen? Doch Ditzingens Straßen bleiben zuverlässig grau. Ein kleines Hallelujah hat nebenbei die Fußgängerbrücke am Bahnhof verdient, die es mit 3,4 Millionen Euro, gestaffelt bis 2027, wieder zurück ins Planwerk schaffte – gut die Hälfte davon wird aus Landeszuschüssen gedeckt.

Zum Thema Energie. Gerne hätten wir als grüne Fraktion gesehen, wenn Ditzingen wie etliche andere Städte die Anschaffung kleiner Photovoltaik-Anlagen bezuschussen würde. Diese sogenannten Balkonkraftwerke können viel mehr als nur Strom produzieren: sie schaffen Bewusstsein im Umgang mit Energie. Unser Antrag auf ein Förderbudget fand keine Mehrheit – sehr schade.

Das vielleicht wichtigste Energiethema ist die Windkraft. Sie könnte wesentlich zur Energieversorgung beitragen – hier ist buchstäblich noch sehr viel Luft nach oben. Mögliche

Widerstände gegen Windräder ließen sich vorab deutlich reduzieren durch Bürger-Energie-Projekte, bei denen man sich direkt beteiligen kann. Denn das Mitverdienen erhöht die Akzeptanz beträchtlich, wie andere Kommunen bereits erfolgreich vorgemacht haben. Ein erster Schritt ist nun getan mit der Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen durch die Region Stuttgart. Im aktuellen Haushalt hinterlässt die Windkraft noch keine Spuren – im nächsten, das wünschen wir uns, soll man sie wiederfinden. Zum Abschluss noch einmal Goethe: „Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht getan, / Und keinen Tag soll man verpassen.“

Wir danken Herrn Patrick Maier und seinem Team sowie der ganzen Stadtverwaltung für die Vorarbeit. Meine Damen und Herren, die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen hat dem Haushalt 2024 mit den beschlossenen Änderungen zugestimmt. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen:  
Ulrich Steller, 19. Dezember 2023